

Die Rohstoffversorgung nach dem Kriege

Ueber Produktion und Rohstoffversorgung nach dem Kriege sprach gestern im Niederösterreichischen Gewerbeverein der Sekretär der Brünnener Handels- und Gewerbekammer Regierungsrat Dr. Robert Maher. Die verschiedenartigen Erfahrungen mit unserer Wirtschaftspolitik im Kriege, aber auch die verschiedenen Interessen der einzelnen Gruppen von Industrie, Handel und Gewerbe lassen es als erklärlich erscheinen, daß auch hinsichtlich der Uebergangswirtschaft die widersprechendsten Meinungen zutage treten. Die von hervorragender Seite zur Vermeidung einer vorzeitigen Ueberschwemmung des heimatischen Marktes mit ausländischen Rohstoffen, Halb- und Ganzfabrikaten empfohlenen handels- und politischen Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen sind abzulehnen. Die bisherigen Erfahrungen mit der Rohstoffbeschaffung von Staats wegen und durch unsere Rohstoffzentralen lassen es als geraten erscheinen, so rasch als möglich die Eigenbetätigung von Industrie und Handel wachzurufen. Gegenüber dem Verlangen nach voller Freiheit ohne jede Einschränkung wird wohl daran festgehalten werden, daß die Rücksichtnahme auf die wirtschaftlich schwächeren Elemente gerade in der Uebergangszeit gewisse Vorkehrungen für die Sicherung des Rohstoffbezuges der mittleren und kleinen Industriellen und Gewerbsleute erfordert. Behördliche Beschränkungen der Produktion und Lagerhaltung sind nur in einer ganz kleinen Zahl von Industrien möglich, bei Industrie und Gewerbe schwerer, beim Handel fast gar nicht kontrollierbar. Jede Produktionsbeschränkung verteuert die Herstellungskosten und vermindert damit unsere Exportfähigkeit. Ob es durchsetzbar sein wird, der Bevölkerung auch nach Friedensschluß außer den durch die Teuerung unvermeidlichen Beschränkungen noch weitere staatliche Konsumregelungen aufzuerlegen, ist zweifelhaft. Die Absicht, etwa unsere gesamte Wirtschaft staatlich zu organisieren, wird bei den Praktikern des Wirtschaftslebens gerade im Hinblick auf die Erfahrungen im Kriege wenig Freunde finden, obgleich es einzelnen Industrien oder Industriegruppen vielleicht nicht unerwünscht wäre, unter staatlicher Mithilfe zu einer festgefüzten, von Außenstehern unabhängigen Organisation zu gelangen.

Den Angelpunkt der hier in Betracht kommenden Fragen bildet das Valutaproblem. Für die Regelung der Valutafrage müssen aber die geeigneten Maßregeln auf dem Gebiete der Valuten- und Devisenpolitik gesucht werden. Eine auf gesetzlicher Grundlage aufgebaute Devisenzentrale im Verein mit einer Verkehrszentrale, beraten von Vertretern der erwerbenden Stände, kann, richtig gehandhabt, das einwandfreie Mittel bilden, um die begründeten Forderungen nach freier Betätigung in Gewerbe und Handel mit den Rücksichten auf unsere Valuta und auf die wirtschaftlich Schwächeren in Einklang zu bringen.

Augenblicklich sind zwei Vorkehrungen wichtig. In erster Linie muß durch eine entsprechende Zusage der Regierung hinsichtlich der feinerzeitigen Verwendung im eigenen Betrieb dafür gesorgt werden, daß alle im Ausland gekauften und bereits bezahlten Rohstoffe unserer Volkswirtschaft erhalten bleiben, in zweiter Linie muß eine Stelle geschaffen werden, in der nach Art des Deutschen Reichskommissariats für Uebergangswirtschaft die gesamten Vorarbeiten zusammenlaufen. Diese Zentralstelle wird auch alles veranlassen müssen, um jetzt im Kriege die Bereitstellung ausländischer Rohstoffe für die Industrie und Gewerbe zu unterstützen. Der Vorschlag, schon jetzt zu bestimmen, daß in der Uebergangszeit von jedem privaten Rohstoffbezuge aus dem Ausland ein gewisser je nach der Inanspruchnahme staatlicher Mithilfe abgestufter Prozentsatz zur Versorgung der mittleren und kleinen Industrie- und Gewerbebetriebe abzuführen ist, dürfte vielleicht den richtigen Mittelweg darstellen, einerseits der privaten Initiative die heute schwer vermehrte Sicherheit für ihre Betätigung in Auslandskäufen zu bieten, andererseits dem berechtigten Verlangen der schwächeren Elemente im Wirtschaftsleben nach staatlicher Vorsehung in der Uebergangszeit Rechnung zu tragen.